

«Ich habe zehn Rollenmodelle für das Alter erhalten»

Wie leben Menschen im hohen Alter und was können sie uns mitgeben? Marianne Pletscher hat darüber ein wunderbares Fotobuch veröffentlicht. Ein Porträt der Filmerin und Buchautorin.

Text: **Rita Torcasso** Foto: **Moritz Hager**

Treffpunkt ist die Buchhandlung-Bar-Bühne Sphères im Kreis 5. Auf einem Wandbord steht das neue Buch von Marianne Pletscher «90plus mit Gelassenheit und Lebensfreude». Das Buch sei ein Erfolg, sagt die 73-Jährige stolz. Und fügt hinzu: «Das Schönste für mich ist: Ich habe zehn Rollenmodelle für mein eigenes Alter erhalten.»

Die Idee zum Buch entstand aus mehreren Begegnungen. An einer Tagung hörte sie Leni Altwegg mit dem Publikum schimpfen: «Ihr habt ja keine Ahnung, was uns im hohen Alter beschäftigt: Das Schlimmste ist, dass man mir helfen will, wenn ich das gar nicht wünsche.» Die 95-Jährige ist eine der Porträtierten. Die Autorin: «Ich will mit dem Buch ein anderes Bild des Alters vermitteln und damit auch ein Umdenken bewirken.»

Marianne Pletscher hat insgesamt über 40 Jahre für das Schweizer Fernsehen gearbeitet, anfangs als Reporterin, dann als Dokumentarfilmerin. «Schon mit 13 Jahren wollte ich Journalistin werden», erzählt sie. Mit 16 publizierte sie erste eigene Artikel, später war sie die erste Frau, die als Reporterin für die Tagesschau arbeitete. «Und dann kam die Lust, selber mit Bildern etwas zu erzählen.» Gedreht hat sie an die 50 Filme, viele zeigen Menschenschicksale. «Ich bin bei jedem Film und jedem Buch mit Herzblut dabei.»

Vergangenes und Zukünftiges verbinden

Ihr letzter Film für das Fernsehen war 2011 die Dokumentation «Dein Schmerz ist auch mein Schmerz» über Menschen, die Angehörige durch Suizid verloren haben. In diesem Film tritt sie das erste und einzige Mal als Betroffene auf. Drei Jahre zuvor hatte sich ihr langjähriger Lebenspartner das Leben genommen. Dieser unerwartete Tod sei eine einschneidende Erfahrung gewesen, sagt sie heute. In den folgenden Jahren, nun als Selbstständige, setzte sie sich in mehreren Dokumentationen und Büchern mit Demenz, Sterben und Tod auseinander.

Auf die Frage, welcher Sinn das Leben für sie habe, sagt Marianne Pletscher: «Es hat einen Sinn, wenn man gut leben und auch für die



Autorin Marianne Pletscher (links im Bild) mit Hedy Rieser, einer der Porträtierten.

Gesellschaft nützlich sein kann, aber so, dass es einem auch selber Spass macht.» Für sie bedeuteten Beruf und Privates nie zwei getrennte Welten. «Deshalb war es auch immer klar, dass ich nach der Pensionierung weiterarbeite.»

Erst um die 70 herum habe sie begonnen, sich mit der eigenen Vergangenheit zu beschäftigen. «Kreativität schöpfe ich heute aus meinem grossen Erfahrungsschatz.» Als Beispiel nennt sie ihr nächstes Projekt. Sie unternimmt mit der Protagonistin einer Dok-Sendung über Namibia, die sie vor 30 Jahren gemacht hatte, nochmals ein Reise durch das Land. «Ich möchte damit eine Art Lebenskreis schliessen», erklärt sie.

Zurück zum Buch über die 90 plus. «Die Gespräche zeigten mir, wie wichtig im Alter eine vertraute Umgebung mit anderen Menschen zusammen ist», erklärt die Autorin. Sie engagiert sich in Gruppen, die sich mit der neuen Altersstrategie der Stadt Zürich beschäftigen. «Dabei geht es um Wohnformen im Alter und um Quartierarbeit, die ältere Menschen auf eigenen Wunsch auch aktiv einbindet.»

Ein Anliegen sei ihr aber nicht nur, das eigene Alter mitgestalten zu können, sondern auch in die Zukunft zu denken, die sie nicht mehr direkt betreffe. «Deshalb mache ich bei den KlimaSeniorinnen mit.» Auch ein weiteres Fotobuch sei bereits in Planung, bemerkt sie. Und sagt am Schluss des Gesprächs: «Für mich zählt, dass ich noch etwas Sinnvolles machen kann.» ■